

WETTERSTATISTIK DER WETTERWARTE SÜD

- Das Jahr 2010 im Rückblick -

Tiefste Temperatur am 26.12.: - 14,0°C (- 19,8°C)
Höchste Temperatur am 14.07.: + 34,7°C (+ 34,0°C)
Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,0°C (+ 9,0°C)
Jahressumme des Niederschlags: 1053,9 mm (975,3 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 1600,2 Stunden (1791,9 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)

2010 war kühl wie seit 1996 nicht mehr, sonnenscheinarm und ausgesprochen nass

2010 geht weltweit gesehen als das mit Abstand wärmste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Aufzeichnungen in die wetterkundlichen Jahrbücher ein. Bei uns war es dagegen erstmals seit 14 Jahren wieder einmal zu kühl, schneereich wie selten, sonnenscheinarm und auffallend nass. Ein langer Winter, ein feucht-kühler, trüber Mai, die vierwöchige Hitzewelle während der Fußballweltmeisterschaft und der frühe, nachhaltige Wintereinbruch waren die wetterkundlichen Highlights.

Mit einer Durchschnittstemperatur von genau acht Grad wäre 2010 bis Mitte der 80er Jahre noch ein auffallend warmes Jahr gewesen, doch im Vergleich zu den vom Klimawandel geprägten letzten 25 Jahren ist es eines der kühlest. Eine noch tiefere Temperatur wurde zuletzt 1996 (Mittelwert: 7,2°C) registriert. Deutlich zu kalt war es im Januar, Mai und Dezember sowie von August bis Oktober. Mit warmen Temperaturen verwöhnten uns die Monate April, Juni, Juli und lange Zeit der November. An 113 Tagen (30-jähriger Mittelwert: 114,1 Tage) sank das Quecksilber unter den Gefrierpunkt, wobei es an 51 Tagen (Mittelwert: 32,2 Tage) ganztags im Frostbereich verharrte, so häufig wie nie zuvor seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968. Eine geschlossene Schneedecke wurde an 96 Tagen eingetragen. Noch mehr Tage mit Schnee gab es 1969. Das vergangene Jahr brachte jedoch auch richtig warme Tage und zwischen Ende Juni und dem 22. Juli, pünktlich zum Höhepunkt der Fußballweltmeisterschaft, eine ausgeprägte, für mitteleuropäische Verhältnisse außergewöhnliche Hitzewelle mit Höchstwerten um die 35 Grad. Dabei kletterte das Quecksilber an dreizehn Tagen über die Hitzemarke von 30 Grad (Mittelwert: 8,6 Tage).

2010 war ein ausgesprochen nasses Jahr. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurden auf 213 Tage verteilt 1053,9 Liter Niederschlag je Quadratmeter gemessen (Mittelwert: 914,2 Liter/m²). Nur 1981, 2001 und 2002 fiel mehr Regen und Schnee. Am meisten Niederschlag verbuchte Günter Bischoff auf der Steinbergalm (1747,1 Liter/m²), gefolgt von Thomas König in Waldburg (1415,2 Liter/m²) und Josef Zell in Bad Waldsee-Haisterkirch (1357,8 Liter/m²). An der Donau und am Unterlauf der Iller, im nördlichen und westlichen Oberschwaben und auf

der Ostalb (Neresheim: 852,7 Liter/m²) waren es deutlich weniger. Aber auch hier notierten die Wetterbeobachter überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmengen, vor allem im Mai, Juli, August und ganz besonders im Dezember, dem niederschlagsreichsten seit Jahrzehnten. Trockenheit herrschte dagegen im April und Oktober. Feuchte Jahre sind im Allgemeinen sonnenscheinarme Jahre, so auch 2010, denn mit 1600,2 Stunden blieb die Sonnenscheindauer unter dem 30-jährigen Mittelwert von 1662,5 Stunden.

Wetterkundliche Schlaglichter

◆ Langer, schneereicher Winter

Der Winter ist lang, sonnenscheinarm und schneereich, aber keineswegs ungewöhnlich kalt.

◆ *Wonnemonat April!*

Der April entwickelt sich immer mehr zu einem richtigen Wonnemonat. Wie schon 2007 und 2009 verzeichnen die Meteorologen auch in diesem Jahr einen warmen, trockenen und sonnenscheinreichen April. Allerdings hat der Frühling zum Monatsbeginn, also ausgerechnet an Ostern, noch einige Mühe, auf Touren zu kommen.

◆ *Sonnenscheinärmster Mai seit Messbeginn*

Es ist zwar bei weitem nicht der kälteste und keineswegs regenreichste Mai, doch von Pfingsten einmal abgesehen, ist es ein wirklich hundsmiserabler "Wonnemonat". Noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd vor 43 Jahren gab es in einem Mai so wenig Sonnenschein wie in diesem Jahr.

◆ *Ein kontrastreicher Sommer mit viel Regen*

Diesen Sommer dürften vor allem die Landwirte nicht so schnell vergessen. Vier Wochen lang sorgt trocken-heiße Luft aus Nordafrika für mediterrane Verhältnisse. Der Rest ist biederer mitteleuropäischer Durchschnitt mit teils tropisch anmutenden Regengüssen.

◆ *Ein ganz passabler Herbst*

Lange Zeit herrscht teils neblig-trübes, teils sonniges und überwiegend mildes Herbstwetter. Der Regen hält sich in Grenzen und einzelne Kaltlufteinbrüche sind nur von kurzer Dauer. Mit Schneetief "Irma" zieht Ende November dann aber mit aller Macht der Winter ins Land.

◆ *Winter, wie er früher einmal war*

Was für ein Dezember! Die Kinder können endlich wieder einmal Schneemänner bauen, mit dem Schlitten fahren und im Schnee herumtollen. Selbst in tieferen Lagen werden Loipen gespurt und die Skilifte in Betrieb genommen. Und an Weihnachten präsentiert sich die gesamte Region im weißen Winterkleid. Allerdings sorgen Schnee und Eis auch des Öfteren für teils erhebliche Verkehrsbehinderungen und zwischenzeitlich kräftiges Tauwetter für Überflutungen und Straßensperrungen.

WWS-oro